

---

Team-Nummer

Stadtteil

---

---

Name 1

Namen 2

---

Schnitzeljagd / Radtour – 19. September 2020 (Vierter Versuch)

# Münchner Geschichte(n)

## Schnitzel 19

### Zur Einstimmung

Wir befinden uns hier im Münchner Kunstareal zwischen der Alten und der Neuen Pinakothek München. Die Alte Pinakothek ist eine der bedeutendsten Gemäldegalerien der Welt, mit Gemälden von Malern des Mittelalters bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, wie z.B. Botticelli, da Vinci, Raffael, Tizian oder Rubens. Sie wurde von König Ludwig I. beauftragt und - von Anfang an für die Öffentlichkeit zugänglich - 1836 eröffnet. Nach starken Schäden durch Fliegerbomben im 2. Weltkrieg, wurden die fehlenden Fassadenstücke mit unverputztem Ziegelmauerwerk ersetzt. Die Auswirkungen des Krieges sind somit absichtlich bis heute sichtbar und nicht versteckt. Obwohl im Krieg weniger schwer getroffen als die Alte Pinakothek, entschied man sich bei der Neuen Pinakothek (Eröffnung 1853) zum Abriss – erst 1981 wurde der postmoderne Neubau eröffnet. Hier befindet sich normalerweise eine große Sammlung von der Aufklärung bis zum Beginn der Moderne: van Goghs Sonnenblumen und Spitzwegs Armer Poet waren hier ausgestellt – aktuell wird der komplette Bau allerdings bis voraussichtlich 2025 saniert.

Die Könige des **Königreich Bayern** sind eigentlich einfach zu merken – das Königreich bestand ja nur von 1806 bis 1918: Max I. - Ludwig I. - Max II. - Ludwig II (Alles Vater-Sohn Vererbungen). Nach der Entmündigung des Königs übernahm sein Onkel Luitpold als Prinzregent die Amtsgeschäfte, da der eigentlich Erbe (Ludwig II. jüngerer Bruder) Otto geistig nicht ganz fit war. Auf Prinzregent Luitpold folgte als letzter König dann noch Ludwig III. – für uns und Münchens Prachtbauten sind aber hauptsächlich Max I. und Ludwig I. (der mit der Oktoberfest-Heirat und dem Lola-Montez-Skandal) interessant.

Max I. (eigentlich Maximilian I. Joseph) wurde von Napoleon vom bayerischen Kurfürst zum ersten bayerischen König ernannt. Er war sehr bürgernah und beim bayerischen Volk so beliebt, dass sie ihn liebevoll nur "König Max" nannten. Der Herz-König - höchster Trumpf beim Watten - ist auch nach ihm "Maxe" benannt. Ihm haben wir z.B. auch die "Erfindung" des Biergarten zu verdanken.

Eure Tour beginnt östlich der Alten und Neuen Pinakothek, entlang der Barer Straße Richtung Innenstadt. Noch bevor es so richtig losgeht werdet ihr anscheinend von Außerirdischen überrascht, die hier wohl geparkt haben. Tatsächlich handelt es sich aber nicht um ein UFO, sondern um ein Prototyp, der gedacht war als:

### 1) *Skihütte*

Geht jetzt die Barer Straße weiter runter, bis ihr noch etwas seht, dass hier vielleicht etwas fehlt am Platz aussieht: ein ausrangierter Schienenbus vom mobilen Kulturprojekt "Minna Thiel", der vor der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) steht. Wenn ihr darauf zugeht kommt ihr vor der HFF an einem "Platz" vorbei, der einem berühmten Münchner Produzenten und Regisseur gewidmet ist, dem wir u.a. Den Name der Rose, Manta Manta, Die unendliche Geschichte, die Werner Filme, Das Parfum, Schuh des Manitu, Der Untergang, uvm. verdanken:

### 2) *Bernd Eichinger*

Weiter zur „Minna Thiel“: Seit 2018 steht hier der Schienenbus mit Schiffscontainer als Bar, einer Telefonzelle und kleinen Zelten als Kulturveranstaltungsstätte, Gastrotreff, Konzertlocation und Club. Ein Frage zum Schienenbus: wieviel Sitzplätze hat das gute Ding? (wenn ihr das Gelände betretet bitte Maske aufsetzen!)

### 3) *68 Personen*

Geht jetzt bitte weiter Richtung Westen, also zwischen HFF und Alter Pinakothek die Gabelsberger Straße rauf und biegt links ab in die Arcisstraße. Wir kommen hier zum dunkelsten Kapitel der Münchner Geschichte: das große Gebäude links war zur Nazizeit der "Führerbau". Heut befindet sich hier die Hochschule für Musik und Theater.

Im Luftschutzkeller des **Führerbaus** lagerten ab 1943 ca. 650 Bilder, überwiegend Raubkunst, die für das „Führermuseum“ in Linz bestimmt waren. Kurz vor dem Einmarsch von US-Truppen – in der Nacht vom 29. zum 30. April 1945 – wurde der Keller geplündert; dabei verschwanden über 600 Gemälde, darunter viele Werke aus dem Goldenen Zeitalter der Niederlande.

Im "Führerbau" wurde unter anderem ein fatales Dokument unterzeichnet, dass die Tschechoslowakei zerschlug, sowie das Sudetenland an das Deutsche Reich abtreten und die Tschechoslowaken binnen zehn Tagen räumen musste. Es handelt sich um das:

#### 4) *Münchner Abkommen*

Geht geradeaus weiter und links in die Briener Straße bis zum Karolinenplatz (mit dem Obelisken).

Rechterhand nun der Königsplatz. Erbaut wurde der **Königsplatz** im Auftrag des großen Griechenland-Liebhhabers König Ludwig I. Sein Sohn Otto wurde sogar erster König des neuen Griechischen Königreichs. Zuerst entstand die Glyptothek (1830, aktuell Baustelle) dann die Staatliche Antikensammlung (1845) und zum Schluss der Propyläen (1862). Nach vielen Umgestaltungen - vor allem im Dritten Reich, siehe Bild - schaut er jetzt wieder in etwa nach den ehemaligen Plänen aus.



Hitler ließ in der Zeit des Nationalsozialismus den gesamten Königsplatz mit 20.000 Granitplatten pflastern und missbrauchte ihn für Aufmärsche, Kundgebungen und Bücherverbrennungen. Die Platten wurden erst 1987/88 wieder entfernt. Am Ende des Platzes errichtete er zwei "Ehrentempel" (siehe Bild - die Fundamente sind heute noch zu sehen) für die erschossenen Nationalsozialisten von Hitlers Putschversuch 1923 an der Feldherrnhalle. Die "Ehrentempel" wurden nach dem Krieg von den Alliierten gesprengt - die Fundamente stehen seit dem aber als Mahnmal und sind mittlerweile unter Denkmalschutz.

Geradeaus weiter, in der Katharina-von-Bora-Straße, steht der Zwillingebau vom "Führerbau" - die ehemalige Parteizentrale der NSDAP (heute div. Kunst Institute und Museen)

Am Karolinenplatz geht Ihr ein weiteres mal links in die Barer Straße. Hier solltet Ihr ein Sportgerät finden, dass hier so gar nicht hingehört (Wenn Ihr wieder an der alten Pinakothek seid, seid Ihr zu weit gelaufen) Das Sportgerät ist

#### 5) *Basketballkorb*

Jetzt wieder zurück zum Karolinenplatz und schaut Euch den Obelisk mal genauer an. König Ludwig I. war, wie schon in den Gscheidhaferlkästen erwähnt, ein großer Griechenland-Fan. Das ging sogar so weit, dass er einen griechischen Buchstaben unbedingt öfter in der deutschen Sprache verankern wollte. Um welchen Buchstaben könnte es sich wohl handeln?

#### 6) *Υ*

Weiter geht es die Briener Straße rauf, Richtung Residenz und Innenstadt.

Die **Briener Straße** führt von der Residenz über den Königsplatz und wird dann zur Nymphenburger Straße. Sie ist nach der Schlacht von Brienne (1814 zwischen Napoleon und Russland) benannt. Früher hieß sie "Fürstenweg" auf dem sich die bayerischen Regenten mit der Pferdekutsche von der Residenz in den Sommersitz, das Nymphenburger Schloss, bringen ließen.

Linker Hand kommt Ihr erst an der Münchner Börse vorbei, dann an einigen Botschaften, Kanzleien, Banken und vor allem der BayernLB - vielen vielleicht durch ihr Alpe Adria Desaster bekannt. Früher stand an dieser Stelle allerdings ein Palais, der auch Wohn- und Alterssitz für wen war?

7) *Ludwig I. und Ludwig III.*

Weiter die Brienner entlang. Noch vor dem Oskar-von-Miller-Ring steht links ein Haus in dem der Bayerische Brauerbund zuhause ist. Zu erkennen an der Beschriftung "Bayerisches Bier ... einzig in der Welt". Davor steht ein Brunnen mit dem klassischen Brauer-Spruch:

8) *Hopfen und Malz - Gott erhalts*

Jetzt geht Ihr bitte über den Oskar-von-Miller-Ring, auf den Platz der Opfer des Nationalsozialismus mit seiner „ewigen Flamme“.

Quer über den Platz geht Ihr in der Häuserecke in die Passage durch den Luitpoldblock - am Ende dann rechts in die Jungfernturmstraße. Hier seht Ihr die Reste eines Turms mit Rohziegelwand - der ehemaligen inneren Stadtmauer. Der sogenannte Jungfernturm war ein Teil der Münchner Stadtbefestigung. Wieviel Jahre stand der Jungfernturm hier?

9) *311 Jahre*

Der Turm wurde als Wehrturm zwischen der zweiten Stadtmauer und der ihr vorgelagerten Zwingermauer erbaut. Er diente als Batterieturm, seinen Namen hat er aber angeblich von Folterungen und Hinrichtungen mit der Eisernen Jungfrau. Das als Wehrturm konzipierte Bauwerk besaß keine Fenster, sondern nur Schießluken und konnte nur von der Stadtseite aus betreten werden.

Geht die Straße weiter bis zum Ende - hier seht Ihr auf der anderen Straßenseite die Grünanlage vom Maximiliansplatz. Über die Straße und rein in den „Park“!

Aufgabe: Diese zwei Grünflächen zwischen den Ringstraßen (nicht die Parks neben dem Ring) bilden den Maximiliansplatz auf dem sich zwei Brunnen, sowie einige Denkmäler von Chemikern, Lyrikern und einem Hofgärtner befinden. Was haben die Figuren der Denkmäler und Brunnen alles in der Hand? (Hand auf/an einer anderen Person zählt nicht!)

10) *Lorbeerkranz, Buch, Schriftrolle/Pergament, Stierhorn, Schale, Stein/Fels*  
*Im Sockel: Getreideähren, Stab/Sense, Buch, Destille*

Nach der Niederlegung der mittelalterlichen Festungsanlagen entstand im Rahmen der Planungen für eine Stadterweiterung dieser Platz und heutige Park. Er war damals der größte Platz der Stadt, auf dem neben den jährlichen Dreikönigs-, Jakobi- und Christkindldult – auch die großen Pferdemarkte in der Fastenzeit, sowie die größten Militärparaden abgehalten wurden.

Am großen Wittelsbacherbrunnen geht Ihr in Blickrichtung Stachus rechts über die Straße wo der Golfladen ist und links weiter Richtung Stachus. Neben dem U-Bahn-Abgang geht Ihr rechts durch die Gasse - vorbei an den hässlichen goldenen Figuren der Lipperts Friseure. Dann über die Ottostraße und weiter links Richtung Stachus. Am Ende des Häuserblocks biegt Ihr rechts ab und geht durch das Eingangsportal mit den roten Säulen in den alten Botanischen Garten bis zum Neptunbrunnen, wo Jan, Chrissi und Gregor mit den ersten Spielen auf Euch warten. 



Der alte botanischer Garten wurde 1812 von Max I. errichtet. Das Eingangstor stammt noch aus dieser Zeit. 1854 wurde an der Stelle, wo heute das Parkcafe steht, ein **Glaspalast** anlässlich der Internationalen Industrieausstellung errichtet. Danach wurden dort zahlreiche weltberühmte Kunstausstellungen veranstaltet. 1931 fiel der Palast einem Großbrand zum Opfer bei dem 3000 Kunstwerke zerstört wurden. Bis 1933 wurde anstelle des Glaspalastes eine Eisbahn errichtet, auf der die Endrunde zur Deutschen Eishockeymeisterschaft 1933 ausgetragen wurde.

Wenn Ihr den alten Botanischen Garten wieder verlasst geht Ihr zurück zum Lenbachplatz (aber die Ottostraße links liegen lassen) und weiter zurück in Richtung Wittelsbacher Brunnen woher Ihr kamt. Beim U-Bahn-Eingang nehmt Ihr die Unterführung um auf die andere Straßenseite gelangen – wo der ehemaligen BMW Pavillon (jetzt MINI), das Künstlerhaus und der Oberpollinger ist.



Da wo heute das Rückgebäude vom Oberpollinger steht, war früher Münchens alte **Hauptsynagoge** bis sie im Juni 1938 als eine der ersten Synagogen in Deutschland von den Nationalsozialisten zerstört wurde.

Rechts daneben steht das **Künstlerhaus** - als Begegnungsstätte von Kunst und Gesellschaft von Prinzregent Luitpold durch Gabriel von Seidl errichtet. Es wurde im Krieg schwer beschädigt, konnte aber gerettet werden.

Geht jetzt links an dem MINI (ehem. BMW) Pavillon vorbei in den kleinen Durchgang und über den Amtsgericht-Innenhof. Am Ende des Hofes gehts links weiter auf die Pacellistraße und dann gleich rechts weiter zum Promenadeplatz (Hotel Bayerischer Hof).

Hier befinden sich 5 Denkmäler – eins davon wurde nach dem Tod von Michael Jackson mit Postern, Blumen und Grablichtern zu einem Denkmal für den King-of-Pop umfunktioniert. Aber wie wurde der Künstler genannt, dem das Denkmal eigentlich gilt?

### 11) *Orlando de Lasso*

Am Ende des Platzes geht Ihr "arschlängs" von der silbernen Statue des Graf von Montgelas (nein, das ist nicht Goethe!) in die Kardinal-Faulhaber-Straße. Nicht unweit befindet sich ein Mahnmal für einen Politiker, der

### 12) *Die bayerische Republik*

ausrief und an dieser Stelle vor 101 Jahren ermordet wurde. Wenn Ihr zur nächsten Querstraße kommt seid Ihr zu weit ;-)

Geht jetzt wieder zurück zum Promenadeplatz und links in die Maffeistraße Richtung Innenstadt. Ihr kommt jetzt an die Tramstation "Marienplatz (Theatinerstraße)". Von hier fahrt Ihr mit der Tram zum "Max-Weber-Platz"



**Marienplatz (Theatinerstrasse)** Tram 19 → Einsteinstr. / Berg am Laim ODER Tram 21 → Ostbahnhof St. Veit Str. **NICHT DIE 31!**  
(4 Stationen bis "Max-Weber-Platz")

Die Fahrt mit der Tram führt Euch auch um das Maximilianeum herum. Benannt nach seinem Erbauer König Max II., beherbergt es seit 1876 durchschnittlich 45 begabte Studenten aus der Pfalz und Bayern. Erst seit 1980 sind auch Studentinnen zugelassen. Ziel ist es, die besten Abiturienten ohne Ansehen ihres Standes und des Einkommens ihrer Eltern für den höheren Staatsdienst zu gewinnen. Die Stiftung gewährt freie Kost und Logis (ca. 14m2 Einzelzimmer mit Nasszelle), jedoch keine finanziellen Zuwendungen. Bekannte Maximilianer waren Franz-Josef Strauss, Werner Heisenberg (der „Echte“, nicht der aus Breaking Bad), aber auch Michael Kunze (Schlagertexter „Griechischer Wein“, „Ein Bett im Kornfeld“ u.a.).

Seit 1949 ist das Maximilianeum zusätzlich Sitz des Bayerischen Landtag, der seit dem auch für den Erhalt zuständig ist.

Am Max-Weber-Platz angekommen geht Ihr die Einsteinstraße zurück Richtung Maximilianeum bis zur Kreuzung. Zuerst wollen wir mal von Euch wissen nach wem die Einsteinstraße benannt ist. Albert Einstein ist klar, aber es gibt noch einen Zweiten:

13) *Alfred*

**Albert Einstein** lebte von 1880-1894 in München. 1896 arbeitete er als Hilfsarbeiter für die Firma seines Vaters auf der Wiesn und installierte u.a. im Schottenhamel-Festzelt Glühbirnen – damals das erste Wiesenzelt mit elektrischem Licht.

Lasst den alten Trambahnpavillon links liegen und überquert die Straße (da wo der Vinzenzmurr ist), und geht über die Innere Wiener Straße, Richtung Wiener Platz. Aber vorsicht: rechts geht eine kleine Passage mit Namen "An der Kreppe" durch die Häuser - hier geht Ihr bitte auch rein und folgt den Treppen, durch die Senke, vorbei an den schönen alten Herbergshäusern und weiter bis zum Wiener Platz.

Die Adresse **An der Kreppe** wurde bereits 1856 erstmals offiziell erwähnt. Der Name Kreppe stammt wohl von der Bezeichnung eines von Wasser ausgespülten Sandgrabens oder Hohlweges, der so bezeichneten "Greppe". Drei Herbergsanwesen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und ein Pumpbrunnen sind heute noch in der etwas versteckt liegenden Kreppe zu entdecken, drei weitere am Ausgang der Kreppe auf der Nordseite des Wiener Platzes

Haidhausen hat am Wiener Platz seinen eigenen Maibaum. Dieser wurde u.a. dank der Unterstützung eines Mitglied des Bundestages ermöglicht, nämlich:

14) *Dr. Wolfgang Stefinger (MdB)*

Überquert den Marktplatz weiter Richtung Kirche - zu der Ihr über die Chorherrstraße gelangt. Wenn Ihr rechts an der Kirche vorbei geht, kommt Ihr zu einer Grünfläche auf der Sandi, Markus und Tobi mit den nächsten Spielen auf Euch warten!



Am Johannisplatz geht Ihr bitte durch den Häuser-Durchgang (den Euch die Streckenposten hoffentlich gezeigt haben - ansonsten nochmal nachfragen) zur Preysingstraße, der Ihr nach links folgt. Mit viel Glück und gutem Auge trifft Ihr - noch bevor Ihr rechts in die Spielstraße einbiegt - auf eine „wiederkäuende Mumie“ aus dem sogenannten Drachenzählerlied (ein Streetart-Projekt anlässlich der Bundesgartenschau 2005 in München). Was quillt der Mumie aus den Mäulern?

15) *Frisch Geranien*

Die eh schon schöne Preysingstraße wandelt sich jetzt mit seinen alten Herbergshäusern wie dem Üblacker-Häusl und dem alten hölzernen Bauernhof, dem sogenannten Kriechbaumhof, in einer der schönsten Straßen Münchens.

Das **Üblacker-Häusl** war eines von zahlreichen einfachen Wohngebäuden für Tagelöhner rund um die Preysingstraße in Haidhausen, damals (Ende des 18. Jahrhunderts) ein östlicher Vorort Münchens. Von den zahlreichen, meist ein- oder zweigeschossigen Häusern sind heute nur noch wenige erhalten. 1894 ging die Herberge in den Besitz des Holz- und Kohlenhändlers Johann Üblacker über und 1966 an die Stadt München. Nach dem Auszug der letzten Bewohner 1974 wurde das Üblacker-Häusl in die Denkmalliste aufgenommen, saniert und schließlich 1980 als Herbergenmuseum eröffnet. Der **Kriechbaumhof** ist ein, im 17. Jahrhundert - an fast dieser Stelle, erbautes Gebäude im Stil eines alpenländischen Bauernhofs. Wegen Bauauffälligkeit musste der Hof 1976 abgetragen werden und die Einzelteile eingelagert. 1985 wurde er mit vielen Originalbauteilen wieder aufgebaut. Der Kriechbaumhof war zunächst für viele Jahrhunderte ein Herbergsanwesen und bis in die 1970er Jahre bewohnt. Heute wird er als Vereinsheim des JDAV Bezirksverband München genutzt.

Folgt der Preysingstraße (die Spielstraße zwischen Üblacker-Häusl und Kriechbaumhof) weiter an den alten Herbergshäusern entlang, in denen jetzt viele öffentliche Einrichtungen wie Kinderhort, aber auch

Kunststellers für z.B. Töpfer und Glaser untergebracht sind. Eine Töpferei hat einen Dickhäuter als „Logo“. Welches Tier ist gemeint?

16) *Nashorn / Rhinoceros*

Am Ende der Preysingstraße geht Ihr vor dem Kloster rechts in die Metzstraße bis zum Bordeauxplatz. Ihr kommt u.a. an einer sehr bekannten Münchner sozialen Einrichtung vorbei die hier ihren Sitz hat, Welcher?

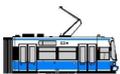
17) *BISS*

Wir haben es nur ganz leicht angekratzt, aber bevor wir das „Franzosenviertel“ wieder verlassen, wollen wir gerne noch von Euch wissen zu welchem Département in Frankreich denn Bordeaux zählt?

18) *Gironde*

Nach dem gewonnenen Krieg gegen Frankreich entstand in Haidhausen das "Franzosenviertel", gegliedert nach den Prinzipien französischer Stadtplanung mit breiten Straßen und Boulevards, benannt nach Schlachtorten des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 (Metz-, Wörthstraße-, Lothringer- und Elsässer-Straße, Pariser- und Orleansplatz, etc.). Auch z.B. die Brienner, Barer Straße und Arcisstraße (Brienne-le-Château, Bar-sur-Aube, Arcis-sur-Aube) haben daher ihren Namen. Der Name „Bordeauxplatz“ kam allerdings erst 1964 dazu, als Bordeaux und München Partnerstädte wurden.

Geht am Bordeauxplatz rechts in Wörthstraße und dann links in die Milchstraße. In der Milchstraße befindet sich die Tramstation „Wörthstraße“ (unsere Haltestation befindet sich in der Milchstraße - NICHT am Wartehäus!) von der aus Ihr mit der Tram bis zum „Regerplatz“ fahrt.



**Wörthstraße** Tram 15 oder 25 → Grosshesseloher Brücke / Grünwald  
(2 Stationen bis Regerplatz)



Mit der Tram kreuzen wir u.a. Kellerstraße und Rosenheimer Straße. Entlang dieser Straßen (und oberen Haidhausen) befanden sich Richtung Isar an die 50 Bierkeller von den zahlreichen Brauereien die es in München gab. Letztes Überbleibsel aus dieser Zeit ist der Hofbräukeller am Wiener Platz. Das Bild links zeigt den Münchner Kindl Bräu Keller - hier steht heute das Motorama. Am Anfang der Rosenheimer Straße ist das Kulturzentrum und die Straße „Gasteig“ - der Name kommt übrigens von „gacher Steig“ = steiler Anstieg.

Wir sind jetzt in der Oberen Au. Gleich beim Aussteigen fällt Euch sicher der große schöne Brunnen auf, der hier seit 1899 unverändert steht. Auf dem Dach ist ein kleiner Bursche, der in der linken Hand drei Lilien als Symbol für die Au und in der anderen Hand das Münchner Stadtwappen hält. Die vier Steinsäulen sind reichlich mit Tieren verziert.

Und jetzt kommts: Wieviel Tierbeine (einschließlich hinter dem Körper, evtl. nicht sichtbare!) zählt Ihr am Brunnen? (Der Nachwuchs in den Nestern und die undeutlichen Viecher direkt am Brunnensockel zählt Ihr bitte nicht mit! Vorsicht: in der Wiese hats gerne Hundehaufen!)

19) *106*

Wenn Ihr Euch sicher seid, dass Ihr Euch nicht verzählt habt, geht bitte hinter dem Brunnen in die kleine Ackerstraße, biegt am Ende rechts ab und geht über die Gebsattelbrücke. Zusätzlich zu den beiden Reihern mit den drei goldenen Lilien (aus dem Wappen der Au) im Schnabel befindet sich noch ein Tier an der Brücke, nämlich

20) *Bär*



Von der Gebsattelbrücke hat man einen tollen Blick Richtung Isar: u.a. könnt Ihr den "Isar Notre Dame" sehen: St. Maximilian im Glockenbachviertel. Ursprünglich hatte die Kirche Turmspitzen. 1943/44 von Bomben stark beschädigt, wurde beim Wiederaufbau auf die Wiederherstellung der beiden Turmspitzen aber verzichtet. Stattdessen kamen Notdächer auf die Türme und wie so oft – nix hält länger als ein Provisorium – fehlen die Spitzen bis heute.

Geht jetzt links, am Ende der Brücke parallel zur Straße (also nicht die Stufen!), den Weg hinab zur unteren Au und dem Auer Mühlbach.



Heut sieht es nichtmehr so aus, aber früher war der Hang ziemlich besiedelt - wenn auch nur mit einfachen Herbergshäusern wie fast die gesamte untere Au. Der Bach war Segen und Fluch zugleich: Mehrmals im Jahr konnten die Häuser stark überflutet werden, da der Bach noch nicht durch die Betonfassung gebändigt war. In der Au lebten hauptsächlich Tagelöhner, "Haderlumpen" und einfache Arbeiter. Ein Sprichwort sagt: "Von drei Bettlern kommen zwei aus Haidhausen".

Unten angekommen, geht's gleich über den Auer Mühlbach, zu dem Durchgang in den „Kegelhof“ hinein. Am Jugendtreff der Au steht ein Zitat, welches (fälschlicherweise) anscheinend Karl Valentin zugeordnet wird:

21) *Wenn alle gleich denken, wird nicht viel gedacht*

Nun geht Ihr weiter über den Spielplatz, über den Kegelhofbach und folgt dann links in die Franz-Prüller-Straße. Jetzt seid Ihr in der "tiefsten" Au.

Beachtet an der ersten Kreuzung an dem linken Haus hinter dem Fahrradständer das kleine gemauerte Kreuz. Das ist ein Pestkreuz, das an Häusern angebracht wurde wenn die Einwohner dieses Hauses von der Pest befallen waren. Das Kreuz in der Au stammt vermutlich noch aus der Pest-Epidemie von 1517 bis 1519. Genaue Zahlen dazu, wie viele Münchner während der unzähligen Pestepidemien vom Schwarzen Tod dahingerafft wurden, gibt es nicht. Doch allein im Winter 1635 waren es von den damaligen 20.000 Einwohnern rund 15.000.

Herrliche alte Herbergshäuser sind hier noch erhalten, oder wurden wieder instand gesetzt. Eines der Häuser hat dafür sogar einen Preis bekommen und zwar im Jahr

22) *2005*

In der Straße findet Ihr auch über einer Haustür eine kleine Kachel mit den Zeichen „IHS“ - das die ersten drei Buchstaben des Namens Jesu in griechischen Großbuchstaben darstellt: IHΣΟΥΣ (wobei das Sigma Σ durch das lateinische S ersetzt ist). Auf Eurer weiteren Schnitzeljagd-Strecke durch die Au kommt Ihr an einer ähnlichen Kachel vorbei, allerdings steht auf dieser:

23) *Pax et Bonum*

Am Ende der Häuserreihe geht Ihr rechts in die Gasse (Sammtstraße) und gleich rechts in den kleinen Kies-Fußweg. Hier steht ein öffentlicher Bücherschrank, in dem wir ein Buch für Euch "versteckt" haben - schlagt das Buch bitte auf Seite 170 auf. Hier wird ein weiteres Französisch-Bayrisches Wort erklärt, das übersetzt wird mit

24) *Regenschirm*

Bitte stellt das Buch an die gleichen Stelle zurück (spielt fair für die Teams die nach Euch kommen) und folgt dem Fußweg weiter. Am Ende des Fußweges biegt Ihr bitte zuerst links ab, dann rechts und dann wieder links in die Straße mit dem schönen Namen "Kreuzplätzchen" (heißt so nach einer früher an dieser Stelle zu Ehren des Hl. Kreuzes erbauten Kirche). Hier musste sich ein Anwohner anscheinend des öfteren sehr über die Parkkünste andere aufregen. Sie würden nicht nur be- und verhindern, sondern auch gefährden und obendrein noch

25) *Ärger* machen.

Jetzt gehts links weiter die Zeppelinstraße entlang. Hier befindet sich das Geburtshaus eines beliebten Münchners, nämlich:

26) *Karl Valentin*

Im hinteren Teil des Hauses wohnte später auch noch jemand, der angeblich die Karosserie für das schönste Auto der Welt konstruiert hat, und zwar einen

27) *Bugatti Royale*

An der nächsten Kreuzung geht Ihr nach links zur Bushaltestelle "Schweigerstraße" und fahrt von da mit dem Bus bis zum "Viktualienmarkt".

Wenn Ihr übrigens die Kachel von Frage 24 nicht gefunden habt, seid Ihr schon lang dran vorbeigelaufen ...



**Schweigerstraße** Bus 52 → Sendlinger Tor ODER Bus 62 → Rotkreuzplatz  
(4 Stationen bis "Viktualienmarkt")

Am Viktualienmarkt angekommen geht Ihr bitte zum Biergarten. Die Verführung mag groß sein, aber bitte hockt Euch nicht in den Biergarten - oder zumindest nicht allzu lange. In 10-15 Minuten warten der nächste und vorletzte Streckenposten mit Verpflegung auf Euch und dieser, sowie der letzte Streckenposten möchte nicht ewig auf Euch warten.

Eine Besonderheit vom Biergarten auf dem Viktualienmarkt ist, dass er keiner Brauerei verpflichtet ist, sondern abwechselnd von alle Gross-Brauereien Münchens beliefert wird. Von welcher Brauerei kommt heute das Bier?

28) *Augustiner*

Euer Weg geht jetzt links um den Nordsee herum.



Man möchte ja meinen - was hat eigentlich der Saupreiss "Nordsee" an dem schönen Münchner Viktualienmarkt verloren? Was man aber nicht vermutet hätte: Bereits zwei Jahre, nachdem Nordsee 1896 am Bahnhof Bremen-Neustadt eine erste Verkaufsstelle eröffnete, expandierte man bereits 1898 und eröffnete die erste NORDSEE Filiale im Herzen der Stadt am Viktualienmarkt, was diesen seitdem maßgebend prägt.

Hinter dem Nordsee steht das schöne "Hotel am Markt" (bzw. das "Laurin"), dass einige von Euch vielleicht als das Hotel aus der Fernsehserie "München 7" kennen. An dem schön verzierte Haus befinden sich auch zwei Figuren die irgendwie an einen amerikanischen Großkonzern mit weltweit unzähligen Filialen erinnern. Gemeint ist die Kette

29) *Starbucks*

Geht jetzt geradeaus weiter über den Dreifaltigkeitsplatz - Ihr kommt hier wieder auf den Viktualienmarkt, biegt aber gleich links in die Westenriederstraße und folgt dieser Richtung Isartor.

Rechts kommt Ihr an dem ehemaligen Lokal vom Walter Sedlmayr vorbei, das er ganz ungeniert nach sich selbst benannt hat. Er selbst war allerdings nicht sehr lange Wirt: Das Lokal eröffnete im Februar 1989 und am 14. Juli 1990 wurde er ermordet – sein Tod jährte sich diese Jahr schon zum 30. Mal :-’-(

Ihr kommt an ein paar 600 Jahre alten Mauerresten vorbei: eine der alten, zweiten Stadtmauer vorgelagerte sogenannte “Zwingermauer”. Die hier befindlichen Reste sind nicht original von diesem Standort, wurden aber nur wenige Meter weiter rechts von hier gefunden. Wie hoch war denn damals die Zwingermauer?

30) *4 - 5 Meter*

Geht jetzt bitte durch oder um das Isartor und weiter in die “Lueg ins Land” Straße die direkt dahinter anfängt. Vorher wollen wir aber noch von Euch wissen: Welche Besonderheit hat eine Uhr am Isartor?

31) *Läuft verkehrt herum (Bayerische Uhr)*

Das Isartor ist das letzte der vier Haupttore das beim Bau der zweiten Stadtmauer (Bauzeit 1285-1337) fertig wurde. Die anderen Tore waren das Sendlinger Tor, das Neuhauser Tor (später Karlstor) und das Schwabinger Tor (1817 abgerissen - Nähe Odeonsplatz). Die Mauer war bis zu 2m dick und 8-10m hoch und besaß einen Wassergraben - der später mit der oben genannten Zwingermauer überbaut wurde.

Weiter in die kurze Straße mit dem witzigen Namen. Sie heißt so nach einem Turm der hier mal stand: der Lueg ins Land (gespr. “Luag”) war ein kleinerer Wehrturm der zweiten Stadtmauer.

Der Lueg ins Land diente, wie der Name andeutet, als Wach- und Beobachtungsturm des zur Isar hin gelegenen Vorfelds Münchens. Beim Bau der Zwingermauer wurde ihm ein runder Geschützturm vorgesetzt, der ab dem 19. Jahrhundert Prinzessturm genannt wurde. Zeitweise diente er auch als Gefängnis, als Ausnüchterungsturm und im 18. Jahrhundert als Lager für Salpeter. 1807 wurde der Turm abgerissen.

An der Stelle des Wehrturms wurde 1820 das Vindelikerhaus erbaut. Warum wurde der Wachtthurm “Lueg ins Land” genannt?

32) *Ob seiner Fernsicht*

Folgt der Straße - die jetzt Marienstraße heißt - weiter, bis sie fast aufhört. Am letzten Haus auf der rechten Seite geht ein Weg mit Stufen an einem Spielplatz vorbei. Geht den Weg rauf - links in der kleinen Grünfläche warten Hannah und Daniel auf Euch mit zwei weiteren Spielen.



Nach dem Spiel geht Ihr die Bräuhausstraße entlang und dann rechts übers Platzl zum Hofbräuhaus.

Mittlerweile gibt es weltweite einige lizenzierte Hofbräuhäuser, darunter Dubai, Chicago, Belo Horizonte, Bangkok, Shanghai oder Seoul. In Las Vegas wurde eine exakte 1:1 Kopie des Hofbräuhauses am Platzl errichtet. Alle Materialien vom Dachziegel bis zum Stuhl wurde dazu aus Deutschland importiert.



Das Hofbräuhaus ist ja eng mit der schönen Geschichte “Ein Münchner im Himmel” verbunden. Der “Engel Aloisius” sitzt hier und trinkt eine Mass nach der anderen - und vergisst völlig seinen göttlichen Auftrag: der Bayerischen Regierung die “göttlichen Eingebungen” zu überbringen. Bevor er zum Engel wurde, hieß der Aloisius aber mit irdischem Namen:

33) *Alois Hingerl*

Gegenüber vom Hofbräuhaus beim Starbucks und dem Irish Pub befinden sich zwei kleinen Eingänge zu den "Platzgassen". Nehmt den linken Durchgang und geht einmal durch die Platzgassen und fühlt Euch zurückversetzt in die Gassen einer mittelalterlichen Burg :-)

In den Platzgassen findet Ihr auch das Büro eines Wiesnfestzelts, und zwar dem

### 34) *Armbrustschützenzelt*

Wenn Ihr die Platzgassen verlasst geht Ihr links weiter und folgt der Pfisterstraße gradeaus weiter, bis Ihr links in den Alten Hof betreten könnt. Kaiser Ludwig der Bayer (geboren als Herzog Ludwig IV., später römisch-deutscher König und ab 1328 Kaiser im Heiligen Römischen Reich) begrüßt Euch dazu auf seinem Pferd.

Der Alte Hof war ab etwa 1255 die Residenz der Herzöge von Oberbayern, später von Bayern insgesamt und zudem die Residenz von Ludwig dem Bayer (ab 1314 römisch-deutscher König und ab 1328 Kaiser im Heiligen Römischen Reich). Wer hat den Alten Hof erbauen lassen?

### 35) *Ludwig der Strenge*

Die bekannteste Sage um den Alten Hof ist wohl die vom **Affenturm**, dem schönen Erkerturm an der Torwand: Der Vater von Ludwig den Bayern besaß ein zahmes Äffchen, das frei in der Burg umhertollen durfte. Als Ludwig, noch ein wehrloses Baby, eines Nachts für einen kurzen Moment unbeaufsichtigt war, schlich sich der Affe in sein Zimmer, hob den armen Ludwig aus seiner Wiege und warf ihn in die Luft. Die Amme, die kurze Zeit später das Zimmer betrat, erschrak bei diesem Anblick so sehr, dass sie einen spitzen Schrei ausstieß. Das irritierte nun wiederum das brave Äffchen, das mit Ludwig in den Armen die Flucht ergriff, und durch eine Dachluke bis auf die Turmspitze des Erkers kletterte - samt dem Baby in seinen Armen. Nach gutem Zureden ließ sich das Äffchen schließlich zur Rückkehr bewegen und übergab das Baby wieder seiner Amme. Dass der Turm erst im Jahre 1470 erbaut wurde, Ludwig der Bayer aber schon 1347 bei einem Jagdunfall ums Leben kam, tut bei dieser netten Geschichte kaum etwas zur Sache.

Geht jetzt weiter Richtung Marienplatz durch das Haupttor und biegt rechts in die Alterhofstraße. Viele werden es nicht wissen, aber der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart lebte und arbeitete auch in München. Zwar nur etwa vier Monate, aber immerhin lang genug um hier eine Oper zu vollenden mit dem Namen:

### 36) *Idomeneo, Re di Creta*

Am Ende der Gasse befindet Ihr Euch vor der großen Baustelle zur zweiten Stammstrecke am Marienhof hinterm Rathaus. Geht vor der Baustelle nach rechts an der Baustelle vorbei und folgt der Dienerstraße bis zur Residenzstraße und gradeaus weiter zum Max-Joseph-Platz.

Ihr steht jetzt vor der Residenz, dem Stadtschloss der bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige (das größte Innenstadtschloss Deutschlands). In der Mitte sitzt König Max I. auf seinem Thron - hinter ihm das Nationaltheater, bzw. die Bayerische Staatsoper und links daneben das Residenztheater. In Eurem Rücken die ehemalige Haupt- bzw. Residenzpost.

#### **Residenzpost**

Der ehemalige Stadtpalais Toerring-Jettenbach, erbaut nach Vorbild florentinischer Renaissancepaläste, wurde 1839 zur Haupt- bzw. Residenzpost. Heute sind hier Ladengeschäften, Gaststätten und Büroräumen drin - und vermutlich die teuersten Mietwohnungen der Stadt.

#### **Denkmal Max I. Joseph**

Als beschlossen wurde dass König Max I. Joseph ein Denkmal erhalten soll kam es schnell zu Streitigkeiten mit seinem Sohn Ludwig I. wie denn die Pose des Herrschers sein soll. Max sah sich lieber herrschaftlich hoch zu Ross (obwohl er nicht gerne ritt), oder zumindest stehend. Sein Sohn wollte ihn lieber "väterlich Mild" auf einen Thron setzen. Das gefiel König Max I. überhaupt nicht. Er wollte nicht „auf dem Kackstuhle vor der Nachwelt posieren!“. Als Max dann aber ziemlich unerwartet verstarb konnte Ludwig seinen Willen letztendlich durchsetzen und enthüllte am zehnten Todestag des alten Königs und ganze 11 Jahre nach der Sockel-Grundsteinlegung das Denkmal.

Das Nationaltheater wurde 1943 durch Fliegerbomben bis auf die Umfassungsmauern zerstört (genauso wie die Residenz selbst – von 23.500 m<sup>2</sup> Dachfläche blieben nur 50 m<sup>2</sup> intakt).

Am Nationaltheater verweisen Apoll und die Musen auf das Jahr in dem das Theater nach dem Wiederaufbau wieder eröffnet wurde und zwar im Jahr

37) *MCMLXIII = 1963*

Folgt der Residenzstraße jetzt weiter bis zur Viscardigasse (kurz vor der Feldherrnhalle auf der linken Seite) und den von Löwen bewachten Eingängen der Residenz.



Der etwas unschönen Spitznamen “Drückeberggasse” für die Viscardigasse kommt daher: Zur Zeit des Nationalsozialismus ließ Hitler an der linken Seite ein “Ehrenmal” inklusive zwei Mahnwachen aufstellen, die an die 16 getöteten Putschisten von Hitlers Putschversuch 1923 an der Feldherrnhalle erinnern sollten (die selben für die auch die Ehrentempel am Königsplatz errichtet wurden). Von allen Vorübergehenden wurde an dieser Stelle eine Ehrenbezeugung in Form des Hitlergrußes erwartet. Wer das nicht wollte, konnte die Residenzstraße an dieser Stelle meiden und durch die Viscardigasse umgehen. Die goldenen Steinpflaster erinnern an die “Abkürzung”.

Die Löwenköpfe auf den Schildern vor den Eingängen werden gerne berührt weil das angeblich Glück bringt. Tatsächlich steht jeder der Löwen aber für die vier Kardinalstugenden, also die Eigenschaften, die ein würdiger Herrscher mit sich bringen sollte: *Stärke, Mäßigkeit, Klugheit* und *Gerechtigkeit*. Berührt man die jeweiligen Löwen, sollen seine Eigenschaften auf einen übergehen. Findet den Löwen der für „Mäßigkeit“ steht. Welches Symbol hat der Löwe auf seinem Schild? (Tipp: mit etwas Abstand findet Ihr den gesuchten Löwen vielleicht besser)

38) *Uhr*

Geht jetzt zum Odeonsplatz und zwar vor die Feldherrnhalle. Schaut man von vorne auf die Feldherrnhalle fallen über den Bögen zwei Wappen auf – das bayerische und das von:

39) *Sachsen*

Das Wappen scheint hier etwas falsch - bedenkt man aber die geschlossenen Verbindungen der Königsfamilie, z.B. Ehen, ergibt es Sinn.

Rechts neben der Feldherrnhalle steht neben der Frauenkirche und dem alten Peter eine weitere der bekanntesten Kirchen Münchens: die Theatinerkirche. Aber eigentlich heißt sie gar nicht so, sondern:

40) *St. Kajetan*



Die **Feldherrnhalle** wurde durch Friedrich von Gärtner im Auftrag König Ludwigs I. nach dem Vorbild der Loggia dei Lanzi in Florenz (Bild) erbaut. Die beiden Löwen stehen dort erst seit 1906 - Modell dafür stand der Löwe „Bubi“ aus Hellabrunn. Die **Theatinerkirche** entstand nach einem Gelöbnis der Gemahlin von Kurfürst Ferdinand Maria als Dank für die Geburt (1662) der Erbprinzen und späteren Kurfürst Max II. Emanuel (bekannt u.a. für die Feste am Starnberger See auf dem Bucentaur). Die Theatinerkirche, war bis 1801 Hof- und Klosterkirche des Theatinerordens, ab 1839 Hof- und Kollegiatstift und wird seit 1954 vom Dominikanerorden betreut. Der Name **Odeonsplatz** kommt übrigens von dem Konzertsaal „Odeon“, den Ludwig I. an der Südwestseite des Platzes bauen ließ (hinter dem Gebäude links stadtauswärts gesehen) und steht für ein antikes Konzertgebäude für Aufführungen und Wettkämpfe – heute ist dort das bayerische Innenministerium drin.

Jetzt werden wir den Innenstadt-Trubel verlassen, geht runter in die U-Bahn und fahrt zur Alten Messe auf der “Schwanthalerhöhe” (am Besten hinten einsteigen)



**Odeonsplatz** U-Bahn U4 → Westendstraße ODER U5 → Laimer Platz  
(4 Stationen bis "Schwanthalerhöhe")

Steigt in Fahrtrichtung hinten aus und geht zum Ausgang Alter Messeplatz / Deutsches Museum Verkehrszentrum (ja genau - den langen Tunnel lang). Die Treppen rauf und oben angekommen geradeaus zum Durchgang mit der Aufschrift "Deutsches Museum Verkehrszentrum". Ihr solltet Euch jetzt auf dem Alten Messeplatz oder "Schneckenplatz" und vor der ehem. Kongresshalle befinden.

Die alte Messe wurde 1908 als Münchener Ausstellungspark eröffnet. Ein Jahr später entstand hier auch ein Vergnügungspark, der aber 1934 wieder geschlossen wurde. Hauptsächlich fanden hier Gewerbe und Verkehrsschauen statt, u.a. 1965 die erste Weltausstellung des Verkehrs. Für die Olympischen Spiele 1972 errichtete man die Ringerhalle. Nach Verlagerung der Messe nach Riem 1998 ist hier in den denkmalgeschützten Hallen die Abteilung Verkehr des Deutschen Museums zuhause und beherbergt Fahrräder, Kutschen, Autos, Busse, Trambahnen und Züge. Auf dem restlichen 47,1 Hektar großen Gelände des ehemaligen Ausstellungsgelände entstanden u.a. Büros, Geschäfte und 1.400 Wohnungen.

Auch hier mag es verlockend sein eine Pause im Biergarten zu machen - im Park wartet aber bereits der nächste Streckenposten auf Euch.

Wie heißt die große Schnecke auf dem Schneckenplatz?

41) *Sweet Brown Snail*

Hinter der Schnecke geht Ihr an der Bronzestatue "Wilde Pferde" rechts vorbei und auf dem rechten Weg in den Bavariapark. Wenn Ihr jetzt links auf die große Liegewiese zugeht und gleich den Weg wieder rechts einschlagt, kommt Ihr zuerst an der "Liegenden Quellnymphe" vorbei und dahinter zum letzten Streckenposten mit Fabian und Ingo, die sich an dem kleinen Hügel hinter der Nymphe positioniert haben.



---

Nach den letzten, hoffentlich erfolgreichen und verletzungsfreien Spielen verlasst Ihr den Park und lauft geradeaus durch die Häusergassen zur Ganghoferstraße, an der Ihr nach rechts zurück Richtung U-Bahn Schwanthalerhöhe abbiegt.

Notiert bitte bei welcher Hausnummer sich die nicht enden wollende Treppe befindet:

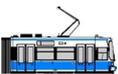
42) *29*

Steigt jetzt in die U-Bahn (am Besten hinten einsteigen) und fahrt weiter stadtauswärts



**Schwanthalerhöhe** U-Bahn U4 → Westendstraße ODER U5 → Laimer Platz  
(2 Stationen bis "Westendstraße")

In Fahrtrichtung hinten aussteigen und der Beschilderung zur TRAM (Richtung Westendstraße) folgen. Oben an der Tramstation nehmt Ihr die Tram gegenüber des Ausstiegs (Richtung Gondrellplatz zum "Stegner Weg")



**Westendstrasse** Tram 18 → Gondrellplatz  
(3 Stationen bis "Stegner Weg")

Steigt an der Tramstation aus und überquert die Brücke die über die Autobahn führt. Am Ende der Brücke geht's links in den Westpark (gleicher Weg wie zum *Kino Mond und Sterne*).

Wo heute der Westpark steht waren in den 1970er Jahren noch 60 Hektar Brachland. Der Park entstand zur Internationale Gartenbauausstellung (IGA) 1983, die mit 11,5 Mio. Besuchern (an Spitzentagen über 250.000) ein voller Erfolg war.

Folgt dem Hauptweg immer geradeaus, bzw. leicht links und bergab. Ihr kommt am Asiatischen Teil des Westparks vorbei mit seinen Gärten, Pavillons und Pagoden. Wie heißt der "liebe Freund" dem die Thais an der thailändischen „Sala“ mit der Buddha-Statue gedenken?

43) *Rainer Proske*

In Holzbalken der nepalesischen Pagode gegenüber der Sala im Westpark, die in Nepal gefertigt wurde, wurden 1983 zur Internationalen Gartenschau 400 Kilo Haschisch nach München geschmuggelt.

So, jetzt habt Ihr's fast geschafft!!! Geht einmal im Uhrzeigersinn um den See rum und nehmt Kurs auf den Rosengarten. Lauft hoch zum Lokal, links daran vorbei zum Biergarten in dem das Zielkomitee auf Euch wartet! Bitte tragt Euch in die Coronaliste ein und vergeßt im Biergarten nicht die Maske aufzusetzen :-)